Schillerschule
Hannover

Stand: 13. Januar 2021

Informationen über das Fach Politik-Wirtschaft

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	S. 2
2.	Schuleigene Curricula für das Fach Politik-Wirtschaft	S. 4
2.1	8. Jahrgang	S. 4
2.2	9./10. Jg.	S. 5
2.3	11. Jahrgang Checkliste Klausurersatzleistung	S. 8 S. 9
2.4	Sek II / Jg. 12 Prüfungsfach gA / gA nicht als Prüfungsfach	S. 10ff
2.5	Sek II / Jg. 12 Prüfungsfach eA	S. 14ff
2.6	Sek II / Jg. 13 Prüfungsfach gA	S. 19ff
3.	Schulbücher, Materialien	S. 26
4.	Leistungsbewertung	S. 27
4.1	Anzahl und Dauer der schriftlichen Leistungen im Verhältnis zu sonstigen Leistungen	S. 27
4.2.	Beispiel: Informationsblatt für sonstige Leistungen	S. 28
5.	Beschlüsse der Fachkonferenz	S. 29f

1. Einleitung

Da sich die Komplexität moderner Gesellschaften in ihren Zusammenhängen zwischen Politik und Wirtschaft nicht allein aus unmittelbaren und alltäglichen Erfahrungen erschließt, hat das Fach Politik-Wirtschaft das Ziel, bei den Schülerinnen und Schülern Fähigkeiten zu entwickeln, sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren, politische, gesellschaftliche und ökonomische Kompetenzen zu erwerben und sich in öffentlichen Angelegenheiten auf demokratischer Grundlage zu engagieren. Politische und ökonomische Bildung soll die Schülerinnen und Schüler zu mündigen Bürgern machen, die fähig motiviert sind, „politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sachverhalte, Probleme und Interdependenzen zu erfassen, zu beurteilen sowie Interessen zu artikulieren und Entscheidungen zu treffen." (KC Sek I von 2015, S. 5; KC Sek II von 2017, S. 5)
Dies bedeutet für den Einzelnen, sowohl selbstbestimmt als auch sozial und ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln, um an demokratischen und marktwirtschaftlichen Prozessen teilzunehmen - auch mit dem Ziel, diese weiterzuentwickeln.
Da diese Prozesse unter dem „Spannungsverhältnis zwischen Konflikt und Konsens bzw. Konkurrenz und Kooperation" stehen, ist es Aufgabe des Faches Politik-Wirtschaft, die Schülerinnen und Schüler dazu anzuleiten, „Konflikte auszuhalten, gewaltfrei auszutragen und vernunftgeleitet zu lösen sowie Konkurrenz und Kooperation als produktive Elemente wirtschaftlicher Austauschprozesse zu erkennen." (ebd.)
Diese Zielsetzungen implizieren die Förderung von Medienkompetenz, denn Politik und Wirtschaft werden in erster Linie medial vermittelt. Die Organisation und Struktur der Medien, ihre Funktionen sowie die Möglichkeiten der Manipulation sind deshalb unabdingbare Bestandteile des Faches Politik-Wirtschaft; auch um durch funktionale und kritische Recherchearbeit die individuelle und aktive Wissensaneignung und selbstverantwortliches, kooperatives und kreatives Lernen zu fördern." (a.a.O., S. 6)
Im Sinne des Spiralcurriculums wird die Entwicklung der Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz in der Sek II fortgesetzt; mit dem Ziel einer „vertieften(n) Allgemeinbildung" und „der Entwicklung der allgemeinen Studierfähigkeit!. (KC Sek II von 2017, S. 6)
Dies entspricht dem Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, „die Grundrechte für sich und andere wirksam werden zu lassen", „ökonomische […] Zusammenhänge zu erfassen", „sich im Berufsleben zu behaupten", „das soziale Leben verantwortlich zu gestalten" und „zur demokratischen Gestaltung der Gesellschaft beizutragen." (§ 2)
Mit diesen Zielsetzungen ist das Fach Politik-Wirtschaft eng mit den anderen Fächern des Aufgabenfeldes B verbunden; es ergeben sich außerdem Bezüge zu Fächern wie Deutsch (z.B. Umgang mit Texten, Rhetorik, Fähigkeit des Erörterns), Kunst (z.B. Analyse und Interpretation von Bildmaterial, bsplw. Karikaturen) und anderen Fächern.
Einen besonderen Beitrag leistet das Fach Politik-Wirtschaft im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung, z.B. durch das Sozial- und Betriebspraktikum, Berufsinformationstage) und zeichnet sich – nicht nur in diesem Zusammenhang – durch eine enge Kooperation mit zahlreichen außerschulischen Partnern und außerschulische Lernorte aus (z.B. Betriebe/Unternehmen, politische Institutionen auf kommunaler und landespolitischer Ebene, Vereine wie „Politik zum Anfassen").

Für die Arbeit in dem Fach Politik-Wirtschaft sind folgende Bestimmungen maßgebend:

Kerncurriculum für das Gymnasium Schuljahrgänge 8-10: Politik-Wirtschaft aus dem Jahr 2015

Kerncurriculum für das Gymnasium – gymnasiale Oberstufe, die Gesamtschule – gymnasiale Oberstufe, das Abendgymnasium, das Kolleg: Politik-Wirtschaft (G9), April 2018

Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Sozialkunde/Politik auf Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i.d.F. vom 17.11.2005

Niedersächsisches Kultusministerium: Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung im Fach Politik-Wirtschaft

Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen vom 1.12.2011

Niedersächsisches Kultusministerium: Berufs- und Studienorientierung Niedersachsen (Musterkonzept und Handreichungen) von 2017

2. Schuleigene Curricula für das Fach Politik-Wirtschaft

2.1 8. Jahrgang

Schuleigenes Kerncurriculum „Politik-Wirtschaft“ für Jahrgang 8					
Gegenstandsbereich *Basiskonzept*	**Mögliche Problemstellungen** *Fachkonzepte*	**Kompetenzerwerb nach Schuljahrgang 8 (lt. KC)**			**Material** *Ergänzungen, Veranstaltungen etc.*
		Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	
Konsumentscheidungen Jugendlicher *Motive und Anreize*	• **Brauchen Verbraucher Schutz?** • **Darf ich kaufen, was ich will?** • **Jugendliche - Könige unter den Kunden?** *Werte, Knappheit, Nachhaltigkeit*	▪ beschreiben Einkommensquellen und Möglichkeiten der Einkommensverwendung. ▪ beschreiben Einflussfaktoren auf das Konsumverhalten Jugendlicher. ▪ beschreiben rechtliche Rahmenbedingungen für den Konsum Jugendlicher. ▪ beschreiben Funktionen von Märkten und Preisen.	▪ erklären einen einfachen Wirtschaftskreislauf. ▪ erklären Marketingstrategien anhand von Werbung. ▪ ordnen einen jugendspezifischen Fall mithilfe von Gesetzestexten rechtlich ein. ▪ erläutern die Preisbildung mithilfe des Marktmodells.	▪ überprüfen kriterienorientiert Konsumentscheidungen Jugendlicher auch im Hinblick auf soziale, ökonomische und ökologische Konsumrisiken. ▪ überprüfen wesentliche Ergebnisse von Marktprozessen.	Mensch und Politik: Kap. 5.2 (S. 82/83) Kap. 6 (S. 96-133) Kap. 7 (S. 134-159)
Politische Entscheidungsprozesse im Nahbereich *Interaktion und Entscheidung*	• **Was ist Politik?** • **Jugendliche – Keine Chance auf Mitsprache?** • **Engagement in der Gemeinde – ein lohnendes Unterfangen?** *Interesse, Partizipation, Restriktion*	▪ beschreiben Aufgaben der Kommunen und das Zusammenwirken von Organen der kommunalen Selbstverwaltung ▪ beschreiben Formen der kommunalen politischen Beteiligung (u.a. Wahlen, Bürgerbegehren und –entscheid.) ▪ beschreiben Rahmenbedingungen kommunaler Haushaltspolitik	▪ arbeiten grundlegende Elemente des Politikzyklus anhand eines kommunalen Entscheidungsprozesses heraus.	▪ erörtern einen Entscheidungsprozess von kommunalen Institutionen. ▪ nehmen zu Partizipationsmöglichkeiten von Jugendlichen Stellung ▪ nehmen zu wirtschaftlichen Bedingungen und Möglichkeiten von Kommunen Stellung.	Mensch und Politik: Kap. 2 (S. 18-27) Kap. 3 (S. 28-59) *Teilnahme am Projekt „Rathaus live“ in Zusammenarbeit mit „Politik zum Anfassen e.V.“*
Fakultativ: **Weiter/e Gegenstandbereich/e**	**Individuelle Schwerpunktsetzung und Ausgestaltung** Bearbeitung weiterer Problemstellungen zur Vertiefung der obligatorischen Gegenstandsbereiche, Ergänzung wichtiger Inhalte z.B.: Auf dem Weg zur Mündigkeit • Wann bin ich erwachsen? • Deliktsfähigkeit – „Eltern haften für ihre Kinder“? Familie im Wandel • Die elterliche Sorge – Kinder ohne eigene Rechte? • Kinderarmut – Was ist zu tun? Die Berücksichtigung aktueller Handlungsfelder und Problemstellungen (z.B. Flucht und Migration, Medien und Medienkonsum) ist ebenfalls möglich.				Mensch und Politik: Kap. 5 (S. 78-95) *Besuch einer Gerichtsverhandlung im Amtsgericht* Mensch und Politik: Kap. 4 (S. 60-77)

Die Reihenfolge der Themen ist nicht festgelegt. Empfohlen wird, mit dem Modul „Was ist Politik?“ zu beginnen.

Jede 8. Klasse kann an dem Projekt „Rathaus Live“ (Bezug: Politik im Nahbereich) teilnehmen und/oder besucht das Amtsgericht (Bezug: Stationen auf dem Weg zur Mündigkeit).

Das Projekt „Rathaus Live“ wird vom Verein „Politik zum Anfassen“ durchgeführt; zeitlicher Rahmen: drei Doppelstunden und ein Nachmittag im Rathaus. Informationen sind auf deren Website zu finden: www.politikzumanfassen.de .

2.2 9./10. Jahrgang

Schuleigenes Kerncurriculum des Fachs Politik-Wirtschaft für die Jahrgänge 9 und 10 – Schillerschule Hannover

Gegenstands-bereich ***Basiskonzept (lt. KC)***	**Mögliche Problemstellungen** ***Fachkonzepte (lt. KC)***	**Kompetenzerwerb in Jahrgang 9 und 10 (lt. KC)**			**Material Ergänzungen Veranstaltungen**
		Sachkompetenz	**Methoden-kompetenz**	**Urteilskompetenz**	
		Die Schülerinnen und Schüler ...			
Politischer Willensbildungs- und Entscheidungs-prozess auf Bundesebene *Interaktion und Entscheidungen*	- Was ist Demokratie? - Parteien – ginge es auch ohne sie? - Ist der Bundestag tatsächlich das Herzstück der Demokratie? - Ist der Bundesrat zu mächtig? - Wie entstehen Gesetze? - Die 4. Macht – haben Medien zu viel Einfluss? - Alle Macht dem Volk? - Sinkende Wahlbeteiligung – wie ist die Demokratie zu retten? *Anreize / Restriktionen, Macht, Legitimation*	▪ beschreiben das Wahlsystem bei Bundestags-wahlen und dessen Funktionen. ▪ vergleichen die Verfassungs-organe hinsichtlich ihrer Funktionen im Prozess der Gesetzgebung. ▪ beschreiben Aufgaben und Funktionen der Parteien sowie die Rollen von Verbänden und Medien im politischen Prozess.	erklären mithilfe des Politikzyklus ökonomische und politische Zusammenhänge, Interessen, Lösungs-möglichkeiten und Auswirkungen eines aktuellen Entscheidungs-prozesses.	erörtern Lösungs-möglichkeiten eines aktuellen Entscheidungs-prozesses.	Schroedel 2015: Mensch & Politik – Sekundarstufe I – 9. / 10. Schuljahr Kapitel 3 (S. 70 bis 91), 4 (S. 92 bis 105) und 5 (S. 106 bis 133) sowie aktuelle Artikel aus Zeitschriften, Zeitungen etc. Besuch des Parlaments-rollenspiels des Niedersächsischen Landtags (sofern möglich)

Gegenstands-bereich ***Basiskonzept (lt. KC)***	**Mögliche Problemstellungen** ***Fachkonzepte (lt. KC)***	**Kompetenzerwerb in Jahrgang 9 und 10 (lt. KC)**			**Material Ergänzungen Veranstaltungen**
		Sachkompetenz	**Methoden-kompetenz**	**Urteilskompetenz**	
		Die Schülerinnen und Schüler ...			
Unternehmen und Arbeitsbeziehungen *Interaktion und Entscheidungen*	- Stärken und Schwächen von Familienunternehmen - Unternehmensformen – welche Form passt zum Unternehmen? - Wie funktioniert Wettbewerb und wie wird er bewahrt? - Wie funktioniert ein Unternehmen? - Was macht einen guten Unternehmer aus? - Probleme im Betrieb – wie lassen sie sich lösen? - Welche Macht haben Gewerkschaften? *Effizienz, Konflikt, Gerechtigkeit*	▪ beschreiben betriebliche Grundfunktionen, Strukturen und Ziele (ökonomische, soziale und ökologische) von Unternehmen vor dem Hintergrund staatlicher Regelungen. ▪ beschreiben die Bedeutung von Arbeit für das Individuum. ▪ beschreiben Elemente der Regelung von Arbeits-beziehungen (u.a. Arbeits- und Tarifrecht, Mitbestimmung).	▪ erläutern Zielsetzungen von Unternehmen am Beispiel eines Unternehmens-leitbildes. ▪ analysieren Anforderungsprofile vor dem Hintergrund der Bedürfnisse von Arbeitnehmern. ▪ arbeiten Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern anhand eines Konflikts heraus.	▪ erörtern Zielsetzungen von Unternehmen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Interessen. ▪ erörtern Anforderungen der Arbeitswelt auch im Hinblick auf die eigene Berufs- und/oder Studienfachwahl. ▪ beurteilen Lösungs-möglichkeiten eines Konflikts in der Arbeitswelt.	Schroedel 2015: Mensch & Politik – Sekundarstufe I – 9. / 10. Schuljahr Kapitel 1 (S. 8 bis 39) und 2 (S. 40 bis 57) sowie aktuelle Artikel aus Zeitschriften, Zeitungen etc.

Gegenstands-bereich ***Basiskonzept (lt. KC)***	Mögliche Problemstellungen ***Fachkonzepte (lt. KC)***	Kompetenzerwerb in Jahrgang 9 und 10 (lt. KC)			Material Ergänzungen Veranstaltungen
		Sachkompetenz	**Methoden-kompetenz**	**Urteilskompetenz**	
		Die Schülerinnen und Schüler ...			
Verfassungs-prinzipien und Wirtschaftsordnung	- Die FDGO – eine besondere Form der Demokratie? - Partizipation – welche Chancen ergeben sich für Bürger? - Machtmissbrauch? – verhindern Gewaltenteilung und -verschränkung zu viel Macht? - Sind Grundrechte selbstverständlich? - Die Soziale Marktwirtschaft – ein idealer Weg? - Braucht Wirtschaft Ordnung? - Wirtschaftspolitik – welche Ziele sollte sie verfolgen? - Der Wirtschaftskreislauf – was hängt wie miteinander zusammen?	▪ beschreiben die Verfassungs-prinzipien des Grundgesetzes.	▪ erläutern das Demokratie-system des Grundgesetzes.	▪ beurteilen die Bedeutung der Verfassungs-prinzipien im Grundgesetz.	Schroedel 2015: Mensch & Politik – Sekundarstufe I – 9. / 10. Schuljahr Kapitel 7 (S. 134 bis 163) und 8 (S. 164 bis 191) sowie aktuelle Artikel aus Zeitschriften, Zeitungen etc.
		▪ beschreiben die grundlegenden Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft.	▪ erklären Funktionen des Staates auch mithilfe des erweiterten Wirtschafts-kreislaufs.	▪ erörtern Möglichkeiten und Grenzen staatlichen Handelns in der Sozialen Marktwirtschaft.	
Ordnungen und Systeme	*Sozialstaat, Demokratie, Marktwirtschaft*				

Gegenstands-bereich ***Basiskonzept (lt. KC)***	Mögliche Problemstellungen ***Fachkonzepte (lt. KC)***	Kompetenzerwerb in Jahrgang 9 und 10 (lt. KC)			Material Ergänzungen Veranstaltungen
		Sachkompetenz	**Methoden-kompetenz**	**Urteilskompetenz**	
		Die Schülerinnen und Schüler ...			
Europäische Union	- Nach Europa! - kann die EU Grenzen setzen? - Die EU – ein bürokratisches Ungetüm oder ein unfertiges Kunstwerk? - Starr oder im Wandel? - kann die EU sich neu erfinden? - Machtvolle EU? - wie stark ist die EU als internationaler Akteur? - Der Euro als verbindendes Element – hält die Klammer? - EU bis zum Ural? – wann sind die Grenzen der Vereinigung Europas erreicht? - Quo vadis, EU?	▪ beschreiben das Zusammenwirken von Institutionen der EU.	▪ erklären mithilfe des Politikzyklus einen europäischen Entscheidungs-prozess.	▪ erörtern multi-perspektivisch Interessen und Lösungsmöglich-keiten anhand eines aktuellen Entscheidungs-prozesses innerhalb der EU.	Schroedel 2015: Mensch & Politik – Sekundarstufe I – 9. / 10. Schuljahr Kapitel 9 (S. 192 bis 202), 10 (S. 203 bis 225), 11 (S. 226 bis 243) und 12 (S. 244 bis 255) sowie aktuelle Artikel aus Zeitschriften, Zeitungen etc.
		▪ beschreiben die Motive sowie die politische und ökonomische Ausgestaltung der europäischen Integration.	▪ erläutern Szenarien für die zukünftige Entwicklung der EU.	▪ nehmen Stellung zur Bedeutung der politischen und ökonomischen Integration Europas.	
		▪ beschreiben die politische und ökonomische Rolle der EU im Kontext internationaler Beziehungen.	▪ analysieren eine aktuelle internationale Problemstellung politisch und ökonomisch.	▪ erörtern Handlungs-möglichkeiten der EU in Bezug auf eine aktuelle internationale Problemstellung.	
Ordnungen und Systeme	*Markt, Werte, Integration*				

Im 9. Jahrgang wird ein einwöchiges Sozialpraktikum im Januar durchgeführt.
Durch die beiden Projekttage „Berufliche Zielfindung“, das Bewerbertraining (Mitarbeiter der BARMER) sowie durch einen Projekttag, der am ersten Donnerstag nach den Weihnachtsferien stattfindet (7. – 10. Std.), werden die SuS auf das Sozialpraktikum vorbereitet.

Außerdem sollte jede 9. Klasse ein Parlamentsrollenspiel im Niedersächsischen Landtag durchführen, soweit dies von der Landtagsverwaltung ermöglicht wird. Danach findet eine Diskussion mit Abgeordneten statt.

Die Anmeldung ist für jede Klasse individuell durchzuführen. Hier der Link: https://www.landtag-niedersachsen.de/parlamentsrollenspiel/

Möglich ist auch die Teilnahme an „Pimp your Town“ (Planspiel zur Kommunalpolitik, Dauer: drei Tage), eine Veranstaltung, die vom Verein „Politik zum Anfassen“ durchgeführt wird; ggf. alternativ zum Parlamentsrollenspiel.

Für den 9./10. Jahrgang wird der Besuch der Rosebusch Verlassenschaften in Hannover Ahlem empfohlen.

Jede 10. Klasse nimmt an einer Plenumssitzung des Niedersächsischen Landtages teil, an die sich jeweils eine Diskussion mit Abgeordneten anschließt, sofern man Erfolg bei der Bewerbung hat.

Die Anmeldung ist für jede Klasse individuell durchzuführen. Hier der Link: https://www.landtag-niedersachsen.de/landtagsbesuch_anmeldung/

Die Reihenfolge der Themen ist nicht festgelegt. Es wird empfohlen, das Modul „EU“ in 10/2 zu behandeln und dabei das Europäische Informationszentrum Niedersachsen (www.eiz.niedersachsen.de) in Hannover einzubeziehen.

2.3 11. Jahrgang (3 Wochenstunden)

Schuleigenes Kerncurriculum „Politik-Wirtschaft“ für Jahrgang 11					
Gegenstands-bereich	**Mögliche Problemstellungen**	**Kompetenzerwerb nach Schuljahrgang 11 (lt. KC)**			
		Sachkompetenz	**Methodenkompetenz**	**Urteilskompetenz**	**mögliches Material**
Basiskonzept	*Fachkonzepte*	**Die Schülerinnen und Schüler ...**			
Wandel der Arbeitswelt in der globalisierten Gesellschaft *Interaktion und Entscheidung*	• **Deutschland wird älter – Krise oder Chance?** • **Strukturwandel in der Wirtschaft und Arbeitswelt – Herausforderungen und Lösungswege: ein Abschied vom normalen Arbeitsverhältnis?** • **Deutschland, ein Land ohne Rohstoffe – höhere Qualifikation als Königsdisziplin?** *Sozialer Wandel, Interdependenzen, Arbeitsteilung/Spezialisierung*	▪ beschreiben die Entwicklung der Beschäftigungsstruktur (demographischer Wandel der Beschäftigungsformen, geschlechtsspezifische Aspekte) in Deutschland. ▪ beschreiben die Entwicklungen der Produktionsstruktur (technologischer Wandel, Digitalisierung) in Deutschland. ▪ beschreiben Herausforderungen für Arbeitnehmer/innen in einer zunehmend digitalisierten und globalisierten Wirtschaft.	▪ erläutern die Beschäftigungsstruktur und die Produktionsstruktur in Deutschland mithilfe der Drei-Sektoren-Hypothese. ▪ erläutern Auswirkungen der internationalen Arbeitsteilung auf die Beschäftigungs- und Produktionsstruktur in Deutschland.	▪ erörtern kriterienorientiert ökonomische und politische Herausforderungen durch die sich wandelnde Beschäftigungsstruktur und die Produktionsstruktur in Deutschland. ▪ erörtern Chancen und Risiken einer digitalisierten und globalisierten Arbeitswelt.	z.B. Auer: Kapitel I 1; 2; 3 Westermann: Kapitel 1; 2; 3 Buchner: Kapitel 1; 2
Globale politische und ökonomische Prozesse *Ordnung und Systeme*	• **Regionale Unternehmen im internationalen Wettbewerb – Einflüsse auf die Wettbewerbsfähigkeit. Wie wettbewerbsfähig sind deutsche Unternehmen?** • **Strukturen und Probleme des internationalen Handels – Freihandel und Protektionismus?** • **UNO – eine wirkungsvolle Organisation für humanitäre Hilfe und Entwicklung weltweit?** *Menschenrechte, internationale Beziehungen, Wettbewerb*	▪ beschreiben die Situation von Unternehmen im internationalen Wettbewerb. ▪ beschreiben Ursachen und Erklärungsansätze für den internationalen Handel. ▪ beschreiben die UNO als Akteur für politische Kooperation.	▪ analysieren Internationalisierungs-strategien von Unternehmen (Beschaffung, Produktion, Absatz). ▪ analysieren einen internationalen Handelskonflikt. ▪ analysieren Ziele der Agenda 2030 (Ziele für nachhaltige Entwicklung) der UNO.	▪ erörtern kriterienorientiert die Bedeutung politischer Rahmensetzungen für die Internationalisierungsstrategie von Unternehmen. ▪ erörtern Chancen und Risiken internationalen Handels. ▪ erörtern Möglichkeiten und Grenzen der UNO, nachhaltige Entwicklung zu fördern.	z.B. Auer: Kapitel 5; 6; 7 Westermann: Kapitel II 1; 2; 3 Buchner: Kapitel 3; 4

Fakultativ: **Weitere/r Gegenstands-bereich/e**	**Individuelle Schwerpunktsetzung und Ausgestaltung** Bearbeitung weiterer Problemstellungen zur Vertiefung der obligatorischen Gegenstandsbereiche, Ergänzung wichtiger Inhalte Die Berücksichtigung aktueller Handlungsfelder und Problemstellungen ist ebenfalls möglich.

Im 11. Schuljahr wird in den beiden letzten vollständigen Wochen vor den Herbstferien das Betriebspraktikum durchgeführt. Am 2. Montag nach den Herbstferien, oder ggf. direkt nach dem Praktikum findet ein ganztägiger Projekttag zur Reflexion des Betriebspraktikums statt, hier ist auch Abgabetermin für die Klausurersatzleistung.

Die SuS fertigen bis zum zweiten Montag nach den Herbstferien eine Klausurersatzleistung an. Die Checkliste findet sich auf der kommenden Seite.
Im 2. Halbjahr wird eine bis zu 90 Minuten umfassende Klausur geschrieben.

Berufs- und Studienorientierung im 11. Jahrgang:
Im 11. Jg. wird eine zusätzliche Wochenstunde durch die PW-Lehrkraft erteilt, die nicht bewertet wird. Inhaltsaspekte sind u.a. die Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums, das Aufzeigen möglicher Bildungswege (Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten) sowie von Überbrückungsalternativen (Freiwilligendienste Praktika), Planung eines möglichen zukünftigen Studiums, Einschätzen von Stärken, Interessen und Fähigkeiten, auch zum Abgleich von Berufsmöglichkeiten, Bewerbungen

Ein Vorschlag für die Durchführung findet sich im IServ-Ordner Berufsorientierung 'Curriculum Jahrgang 11 Zusatzstunde BO'.

2.4 Sek II Curricula Jahrgang 12 eA und gA auf den folgenden Seiten

Mögliche Materialien werden, sobald vorhanden, ergänzt.

Checkliste zur Klausurersatzleistung in PoWi Jg. 11

Die folgende Liste soll Ihnen aufzeigen, welche *formalen* und *inhaltlichen* Vorgaben Ihre Ausarbeitung erfüllen muss. Die einzelnen Punkte werden unmittelbar vor bzw. nach dem Praktikum im PoWi-Unterricht besprochen und erklärt (Arbeit mit Word etc.). Zu Hause können Sie dann während des Schreibens bzw. vor der Abgabe der Arbeit schnell und einfach überprüfen, ob alles Wichtige beachtet wurde. (✓)

Form / Inhalt		Inhalt
Ich habe	✓	***Ich habe ....***
... **weißes** Papier und **schwarze** Druckerfarbe verwendet.		... ein **Literaturverzeichnis** angefügt, falls ich zusätzliche Quellen verwendet habe.
... alle Seitenränder auf **3cm** eingestellt.		
... den Zeilenabstand auf **1,5** eingestellt.		... alle Bilder und ergänzenden Materialien mit Bildunterschriften / Anmerkungen versehen im **Anhang** angefügt. Alle Materialien im Anhang haben somit einen überprüfbaren Bezug zum Text.
… die **Blocksatzfunktion** und die **Silbentrennfunktion** aktiviert.		
... den Schrifttyp **Arial** gewählt.		
... die Schriftgröße des Fließtextes und der Kapitelüberschriften auf **12** eingestellt.		
... alle Kapitelüberschriften **fett** markiert.		Ich habe die folgende Aufgabenstellung bearbeitet: A 1. **Beschreiben** Sie die Beschäftigungsstruktur Ihres Praktikumsbetriebes. (30%) 2. **Vergleichen** Sie die Beschäftigungsstruktur Ihres Praktikumsbetriebes mit der Beschäftigungsstruktur in Deutschland. (40%) 3. **Beurteilen** Sie / **Überprüfen** Sie das Substituierbarkeitspotenzial Ihres Praktikumsberufs in Deutschland im Rahmen der Industrie 4.0 (30%). B 1. **Beschreiben** Sie die Beschäftigungsstruktur Ihres Praktikumsbetriebs anhand ausgewählter Merkmale (Geschlecht, Alter, Voll- /Teilzeit etc., Hierarchie, Qualifikation, …). (30%) 2. **Erläutern** Sie eine politische Maßnahme, die Einfluss auf die (Besonderheiten der) Beschäftigungsstruktur Ihres Praktikumsbetriebes hat / haben könnte (z.B. Frauenquote, Wissenschaftszeitvertragsgesetz, Gesetz zu Bekämpfung von Scheinselbstständigkeit, Mindestlohn, …). (40%) 3. **Nehmen Sie Stellung** zu der politischen Maßnahme (siehe 2). (30%) → neben der Abgabe als ausgedruckte Version stelle ich meinem Lehrer / meiner Lehrerin zeitgleich mit dem Abgabedatum eine digitale Version zur Verfügung.
... **eine sinnvolle Absatzgestaltung** gewählt und <u>keinen</u> überflüssigen Leerraum gelassen.		
... **Seitenzahlen** eingefügt.		
... Textstellen, die ich wörtlich oder dem Sinn nach fremden Quellen entnommen habe, kenntlich gemacht (**Fußnoten** eingefügt, richtiges **Zitieren** beachtet).		
... die **Erklärung**, dass ich die Arbeit selbständig verfasst und alle Quellen kenntlich gemacht habe, angefügt.		
... auf die **sprachliche Richtigkeit** geachtet (Rechtschreibkontrolle, Korrektur lesen lassen).		
... den **Gesamtumfang von 3-4 Seiten** (plus ggf. Literaturverzeichnis und Anhang) eingehalten.		
… ein **Deckblatt** mit den Angaben: Klausurersatzleistung, Name, Klasse, Berufsbild, Branche eingefügt und alles **geheftet.**		
... **Inhalte** und **Vorwissen** aus dem PoWi-Unterricht der vergangenen Wochen in meine Ausführungen mit einfließen lassen (Beschäftigungsstruktur, Produktionsstruktur, Globalisierung, Digitalisierung, Wandel der Arbeit ...)		

Wichtig: Verbindliche Abgabe der Ausarbeitung ist am Montag, 02.11.2020!

Schuleigenes Kerncurriculum für Jahrgang 12.1 gA					
Gegenstandsbereich	Mögliche Problemstellungen	Kompetenzerwerb am Ende von 12.1 (lt. KC S. 19)			mögliches Material
		Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	
Basiskonzepte	*Fachkonzepte*	Die Schülerinnen und Schüler...			
Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit	Wer fällt die Entscheidung über ein Gesetz? Welches Machtverhältnis besteht zwischen den Verfassungsorganen? Wie nutzen BürgerInnen ihre Beteiligungsmöglich-keiten? Schaffen politische Parteien genügend Partizipationschancen? Reichen demokratische Wahlen zur politischen Teilhabe? Wie machen Medien Politik? Brauchen wir den öffentlich-rechtlichen Rundfunk?	... beschreiben unterschiedliche Formen politischer Partizipation in Parteien, Verbänden, Initiativen, Bewegungen und durch Wahlen in Deutschland und auf europäischer Ebene.	… analysieren Funktionen von Partizipation für die Demokratie (Artikulation, Integration, Repräsentation, Kontrolle).	... erörtern unterschiedliche Formen der Partizipation im Hinblick auf Legitimität, Effizienz, Wirksamkeit, Gerechtigkeit.	
		… beschreiben Formen medialer Politikvermittlung sowie Möglichkeiten der politischen Partizipation über Medien.	... arbeiten Funktionen der Medien für das politische System heraus (Urteils- und Meinungsbildung, Kritik und Kontrolle, Artikulation, Information, Agenda Setting).	… erörtern kriterienorientiert Einflüsse medialer Kommunikation auf politische Prozesse und Entscheidungen.	
		… beschreiben Aufgaben der Verfassungsorgane und politischen Akteure im Willensbildungs- und Entscheidungsprozess.	… erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten der Verfassungsorgane und politischen Akteure (Bürger, Parteien, Verbände, Initiativen und Bewegungen) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	… nehmen kriterienorientiert Stellung zu Partizipations-möglichkeiten der politischen Akteure im politischen Prozess.	
Interaktionen und Entscheidungen *Ordnungen und Systeme*	*Partizipation, Effektivität, Macht*				

Der Unterricht wird **dreistündig** in vier Schulhalbjahren erteilt. Erläuterungen zu den Verbindungen zwischen dem Gegenstandsbereich und den Basis- und Fachkonzepten lassen sich dem KC auf Seite 20 entnehmen.
Es werden **zwei 90-minütige Klausuren** gestellt, in denen „die Schülerinnen und Schüler schrittweise an die Anforderungen der Abiturklausuren herangeführt“ (vgl. KC, S. 35) werden. Die Klausuren sind so anzulegen, dass stets die im Unterricht vermittelten Kompetenzen unter Einbezug des Materials überprüft und die drei Anforderungsbereiche berücksichtigt werden, der Schwerpunkt liegt im Anforderungsbereich II, die Anforderungsbereiche I und III müssen angemessen enthalten sein; die Klausuren beziehen sich auf den jeweiligen Unterrichtsstand (vgl. ebenda).
Das Verhältnis zwischen den schriftlichen Leistungen (die beiden Klausuren) und den sonstigen Leistungen (z.B. aktive Teilnahme am Unterricht, Ergebnisse von Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit und deren Darstellung, Präsentationen etc. (vgl. KC S. 34f)) beträgt **40 zu 60 Prozent**.

Schuleigenes Kerncurriculum für Jahrgang 12.2 gA					
Gegenstandsbereich	Mögliche Problemstellungen	Kompetenzerwerb am Ende von 12.2 (lt. KC S. 21)			mögliches Material
		Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	
Basiskonzept	*Fachkonzept*	Die Schülerinnen und Schüler...			
Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit	Wie soll die Wirtschaft geordnet sein? Soziale Marktwirtschaft als „dritter Weg“? Wettbewerb schaffen oder regulieren? Welche Ziele soll die Wirtschaftspolitik verfolgen? Wie sind Einkommen in Deutschland verteilt? (Wann) Sind Einkommen und Vermögen gerecht verteilt? Ist Klimawandel ein politisches Problem? Versagt der Markt beim Umweltschutz? Wie kann Umweltpolitik umweltfreundliches Verhalten erzielen?	... beschreiben soziale Ungleichheit am Beispiel der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland.	… analysieren die Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverteilung an-hand statistischer Materialien.	… erörtern Prinzipien der Verteilungsgerechtigkeit (Egalität, Bedarf, Leistung) als Herausforderung für die soziale Marktwirtschaft.	
		…. beschreiben Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft (Sozialprinzip, Wettbe-werbsprinzip, Marktkonformitätsprinzip, Eigentumsprinzip, Haftungsprinzip).	... erläutern Aufgaben des Staates in der sozialen Marktwirtschaft (u. a. Ord-nungsrahmen, Bereitstellung öffentlicher Güter, Wettbe-werbssicherung, soziale Sicherung).	… erörtern kriterienorientiert das Verhältnis von Markt und Staat in der sozialen Marktwirtschaft.	
		… beschreiben wirtschaftspolitische Maßnahmen des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft (Ordnungs-, Struktur- und Prozesspolitik).	… erklären das magische Sechseck der Wirtschaftspolitik in Deutschland.	… erörtern staatliches Handeln vor dem Hintergrund von wirtschaftspolitischen Zielen und Zielkonflikten.	
Ordnung und Systeme *Motive und Anreize* *Werte, Wirtschaftsordnung*	*Verteilung, Werte, soziales Dilemma* *Ambiguität*	… beschreiben Umweltprobleme als Marktversagen (öffentliche Güter und negative externe Effekte).	… arbeiten am ausgewählten ökonomischen Fallbeispiel Konflikte zwischen Eigeninteresse und Gemeinwohlorientierung heraus.	… erörtern Möglichkeiten und Grenzen umweltpolitischer Instrumente im Hinblick auf Wirksamkeit, Effizienz, Anreizwirkungen, politische Durchsetzbarkeit.	

Der Unterricht wird **dreistündig** in vier Schulhalbjahren erteilt. Erläuterungen zu den Verbindungen zwischen dem Gegenstandsbereich und den Basis- und Fachkonzepten lassen sich dem KC auf Seite 22 entnehmen.
Es wird **eine 90-minütige (P5) oder 180-minütige (P4) Klausur** gestellt, in der „die Schülerinnen und Schüler schrittweise an die Anforderungen der Abiturklausuren herangeführt“ (vgl. KC, S. 35) werden. Die Klausuren sind so anzulegen, dass stets die im Unterricht vermittelten Kompetenzen unter Einbezug des Materials überprüft und die drei Anforderungsbereiche berücksichtigt werden, der Schwerpunkt liegt im Anforderungsbereich II, die Anforderungsbereiche I und III müssen angemessen enthalten sein; die Klausuren beziehen sich auf den jeweiligen Unterrichtsstand (vgl. ebenda).
Das Verhältnis zwischen den schriftlichen Leistungen (die Klausur) und den sonstigen Leistungen (z.B. aktive Teilnahme am Unterricht, Ergebnisse von Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit und deren Darstellung, Präsentationen etc. (vgl. KC S. 34f)) beträgt **40 zu 60 Prozent**.

Schuleigenes Kerncurriculum für Jahrgang 12.1 eA					
Gegenstandsbereich	Mögliche Problemstellungen	Kompetenzerwerb am Ende von 12.1 (lt. KC S. 26f)			mögliches Material
		Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	
Basiskonzept	*Fachkonzept*	Die Schülerinnen und Schüler...			
Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit	Schaffen politische Parteien genug Partizipations-möglichkeiten? Sichern Wahlen eine ausreichende politische Teilhabe? Ermöglichen Verbände und Bewegungen gerechte Partizipationschancen?	... beschreiben unterschiedliche Formen politischer Partizipation in Parteien, Verbänden, Initiativen, Bewegungen und durch Wahlen in Deutschland und auf europäischer Ebene.	… analysieren Funktionen von Partizipation für die Demokratie (Artikulation, Integration, Repräsentation, Kontrolle).	... erörtern unterschiedliche Formen der Partizipation im Hinblick auf Legitimität, Effizienz, Wirksamkeit, Gerechtigkeit.	
			... analysieren Statistiken zur Entwicklung politischer Teilhabe (quantitativ und qualitativ).	... beurteilen Auswirkungen unterschiedlicher Partizipationsformen auf die repräsentative Demokratie.	
	Initiativen und soziale Bewegungen als Chance einer niederschwelligen Partizipation? Sollen direkte Beteiligungsmöglichkeiten ausgeweitet werden?	… beschreiben Formen medialer Politikvermittlung sowie Möglichkeiten der politischen Partizipation über Medien.	... arbeiten Funktionen der Medien für das politische System heraus (Urteils- und Meinungsbildung, Kritik und Kontrolle, Artikulation, Information, Agenda Setting).	… erörtern kriterienorientiert Einflüsse medialer Kommunikation auf politische Prozesse und Entscheidungen.	
	(Wie) erfüllen die Medien ihre Funktionen? Deutschland – Eine Mediokratie?	…. beschreiben aktuelle Entwicklungen auf Medienmärkten.	... erläutern Aspekte der Medienökonomie (Angebot und Nachfrage, Konzentration und Diversifikation).	… erörtern kriterienorientiert Chancen und Risiken digitaler Mediennutzung für Partizipation.	
Interaktionen und Entscheidungen *Ordnungen und Systeme*	Medienkonzentration – Eine Gefahr für die Pressefreiheit?	… beschreiben Aufgaben der Verfassungsorgane und politischen Akteure im Willensbildungs- und Entscheidungsprozess.	… erläutern mithilfe des Politikzyklus Einflussmöglichkeiten der Verfassungsorgane und politischen Akteure	… nehmen kriterienorientiert Stellung zu Partizipations-möglichkeiten der politischen Akteure im	

Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit *Interaktionen und Entscheidungen Ordnungen und Systeme*	Chancen und Grenzen der Partizipation 2.0 Was passiert mit meinen Daten? - Vorratsdatenspeicherung als Beispiel einer politischen Auseinandersetzung Welche Macht besitzen die Organe der Gesetzgebung im politischen Prozess? Der Abgeordnete – Freies Mandat oder Fraktionsdisziplin *Partizipation, Effektivität, Macht*		(Bürger, Parteien, Verbände, Initiativen und Bewegungen) bezogen auf politische Entscheidungsprozesse.	politischen Prozess.	
		… beschreiben Theorien der repräsentativen und plebiszitären Demokratie.	… vergleichen Partizipationschancen in der repräsentativen und plebiszitären Demokratietheorie.	… beurteilen vor dem Hintergrund repräsentativer und plebiszitärer Demokratietheorien Partizipations-möglichkeiten in der Demokratie.	

Der Unterricht wird **fünfstündig** in vier Schulhalbjahren erteilt, jener der eA-Kurse beinhaltet neben einer größeren Ausdifferenziertheit der Gegenstandsbereiche auch eine stärkere Vertiefung, ferner eine intensiveres wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und Reflexion des eigenen fachspezifischen Vorgehens (vgl. KC, S. 15).
Erläuterungen zu den Verbindungen zwischen dem Gegenstandsbereich und den Basis- und Fachkonzepten lassen sich dem KC auf Seite 27 entnehmen.
Es werden **zwei 90-minütige Klausuren** gestellt, in denen „die Schülerinnen und Schüler schrittweise an die Anforderungen der Abiturklausuren herangeführt“ (vgl. KC, S. 35) werden. Die Klausuren sind so anzulegen, dass stets die im Unterricht vermittelten Kompetenzen unter Einbezug des Materials überprüft und die drei Anforderungsbereiche berücksichtigt werden, der Schwerpunkt liegt im Anforderungsbereich II, die Anforderungsbereiche I und III müssen angemessen enthalten sein; die Klausuren beziehen sich auf den jeweiligen Unterrichtsstand (vgl. ebenda).
Das Verhältnis zwischen den schriftlichen Leistungen (die beiden Klausuren) und den sonstigen Leistungen (z.B. aktive Teilnahme am Unterricht, Ergebnisse von Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit und deren Darstellung, Präsentationen etc. (vgl. KC S. 34f)) beträgt **40 zu 60 Prozent**.

Schuleigenes Kerncurriculum für Jahrgang 12.2 eA					
Gegenstandsbereich	Mögliche Problemstellungen	Kompetenzerwerb am Ende von 12.2 (lt. KC S. 28f)			mögliches Material
		Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	
Basiskonzept	*Fachkonzept*	Die Schülerinnen und Schüler...			
Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit	Die Soziale Marktwirtschaft als dritter Weg zwischen Freier Marktwirtschaft und Zentralverwaltungswirtschaft	... beschreiben soziale Ungleichheit am Beispiel der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland.	… analysieren die Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverteilung anhand statistischer Materialien.	… erörtern Prinzipien der Verteilungsgerechtigkeit (Egalität, Bedarf, Leistung) als Herausforderung für die soziale Marktwirtschaft.	
	Wettbewerb schaffen oder regulieren? - Staatliche Ordnungspolitik Mit Konjunkturprogrammen aus der Krise?	… beschreiben das System von Primär- und Sekundärverteilung von Einkommen (Umverteilung durch Steuern und Transfers).	... vergleichen politische Positionen zur gerechten Einkommens- und Vermögensverteilung.	… erörtern politische Vorschläge zur gerechten Einkommens- und Vermögensverteilung vor dem Hintergrund von Grundwerten der sozialen Marktwirtschaft (Freiheit, Gerechtigkeit, Sicherheit).	
	Markt oder Staat? - Wer sorgt für die digitale Infrastruktur – Strukturpolitik bewerten Welche Ziele soll die Wirtschaftspolitik verfolgen?	…. beschreiben Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft (Sozialprinzip, Wettbewerbsprinzip, Marktkonformitätsprinzip, Eigentumsprinzip, Haftungsprinzip).	... erläutern Aufgaben des Staates in der sozialen Marktwirtschaft (u. a. Ordnungsrahmen, Bereitstellung öffentlicher Güter, Wettbewerbssicherung, soziale Sicherung).	… erörtern kriterienorientiert das Verhältnis von Markt und Staat in der sozialen Marktwirtschaft.	
Ordnung und Systeme *Motive und Anreize* *Werte,* *Wirtschaftsordnung*	Die schwarze Null um jedem Preis? - politisches Handeln vor dem Hintergrund der Zielbeziehungen zwischen den wirtschaftspolit. Zielen	… beschreiben wirtschaftspolitische Maßnahmen des Staates in der sozialen Marktwirtschaft (Ordnungs-, Struktur- und Prozesspolitik).	… erklären das magische Sechseck der Wirtschaftspolitik in Deutschland.	… erörtern staatliches Handeln vor dem Hintergrund von wirtschaftspolitischen Zielen und Zielkonflikten.	

Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit	Die Quadratur des Kreises? - Staatliches Handeln im Spannungsfeld der Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft am Beispiel der Mietpreisbremse Wohlstand für alle? - Die Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland Die Soziale Marktwirtschaft – Effizient und (nicht) gerecht? Schafft eine Vermögenssteuer mehr soziale Gerechtigkeit? - Verteilungsgerechtigkeit in der politischen Auseinandersetzung Alternativen zur Sozialen Marktwirtschaft – Kann ein „bedingungsloses Grundeinkommen“ Armut und Ungleichheit beseitigen? Können Wirtschaftswachstum und Umweltschutz sinnvoll miteinander vereinbart werden? Wie lässt sich umweltschonendes Verhalten erreichen? –	… beschreiben das Spannungsverhältnis von Wirtschaft und Umwelt in Bezug auf Produktion und Konsum.	… erklären das Bruttoinlandsprodukt als Methode zur Messung von Wirtschaftswachstum.	… erörtern Zielkonflikte zwischen Wirtschaftswachstum und Schutz natürlicher Lebensgrundlagen.	
		… beschreiben Umweltprobleme als Marktversagen (öffentliche Güter und negative externe Effekte).	… arbeiten am ausgewählten ökonomischen Fallbeispiel Konflikte zwischen Eigeninteresse und Gemeinwohlorientierung heraus.	… erörtern Möglichkeiten und Grenzen umweltpolitischer Instrumente im Hinblick auf Wirksamkeit, Effizienz, Anreizwirkungen, politische Durchsetzbarkeit.	
Ordnung und Systeme *Motive und Anreize* *Werte,* *Wirtschaftsordnung*		… beschreiben nationale und europäische umweltpolitische Instrumente (Steuern, Zertifikate, Ge- und Verbote, Abgaben, Anreizsysteme).			

	Instrumente der Umweltpolitik Wirtschaftswachstum als Voraussetzung für Wohlstand und Lebensqualität? *Verteilung, Werte, soziales Dilemma Ambiguität*				

Der Unterricht wird **fünfstündig** in vier Schulhalbjahren erteilt, jener der eA-Kurse beinhaltet neben einer größeren Ausdifferenziertheit der Gegenstandsbereiche auch eine stärkere Vertiefung, ferner eine intensiveres wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und Reflexion des eigenen fachspezifischen Vorgehens (vgl. KC, S. 15).
Erläuterungen zu den Verbindungen zwischen dem Gegenstandsbereich und den Basis- und Fachkonzepten lassen sich dem KC auf Seite 29 entnehmen.
Es wird **eine 180-minütige Klausur** gestellt, in der „die Schülerinnen und Schüler schrittweise an die Anforderungen der Abiturklausuren herangeführt“ (vgl. KC, S. 35) werden. Die Klausur sind so anzulegen, dass stets die im Unterricht vermittelten Kompetenzen unter Einbezug des Materials überprüft und die drei Anforderungsbereiche berücksichtigt werden, der Schwerpunkt liegt im Anforderungsbereich II, die Anforderungsbereiche I und III müssen angemessen enthalten sein; die Klausuren beziehen sich auf den jeweiligen Unterrichtsstand (vgl. ebenda).
Das Verhältnis zwischen der schriftlichen Leistung (die Klausur) und den sonstigen Leistungen (z.B. aktive Teilnahme am Unterricht, Ergebnisse von Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit und deren Darstellung, Präsentationen etc. (vgl. KC S. 34f)) beträgt **40 zu 60 Prozent**.

Schuleigenes Kerncurriculum für Jahrgang 13.1 eA					
Gegenstandsbereich	Mögliche Problemstellungen	Kompetenzerwerb am Ende von 13.1 (lt. KC S. 30f)			mögliches Material
		Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	
Basiskonzept	*Fachkonzept*	Die Schülerinnen und Schüler...			
Friedenssicherung als nationale und internationale Herausforderung *Interaktionen und Entscheidungen Ordnungen und Systeme* Friedenssicherung als nationale und internationale Herausforderung *Interaktionen und Entscheidungen Ordnungen und Systeme*	Akteure und Konfliktfelder im Syrienkonflikt Syrien: Ein „Neuer Krieg“ ohne Ende? Syrien: Ein Stellvertreterkrieg? „Neue Kriege“ oder „Alter Hut“? - Was ist „neu“ an „Neuen Kriegen“? Wie kann die Konsolidierung eines fragilen Staates gelingen? Das zivilisatorische Hexagon – Wie kann Frieden auch langfristig gewahrt werden? Weniger Demokratie wagen? - Analyse und Kritik des Modells vom liberalen Frieden	• beschreiben beispielbezogen Erscheinungsformen internationaler Konflikte und Kriege sowie politische und ökonomische Ursachen.	• analysieren einen aktuellen Konflikt.	• erörtern soziale, politische und ökonomische Ansätze zur Konfliktlösung unter Berücksichtigung des zivilisatorischen Hexagons.	Buchner Politik-Wirtschaft Qualifikationsphase 13 – Kapitel 1-4 Abibox Frieden- und Sicherheitspolitik
			• vergleichen Merkmale alter und neuer Kriege (u.a. Ökonomisierung des Krieges, Privatisierung, Entrechtlichung).	• setzen sich kriterienorientiert mit Herausforderungen der Konfliktbewältigung auseinander.	
	Die Ursachen des internationalen Terrorismus in ihren Wechselwirkungen	• beschreiben Erscheinungsformen und Ziele von internationalem Terrorismus.	• analysieren Ursachen von internationalem Terrorismus und Strategien internationaler terroristischer Gruppierungen.	• nehmen kriterienorientiert Stellung zu innen- und außenpolitischen Maßnahmen gegen internationalen Terro-rismus.	

	Globalisierung als Ursache des internationalen Terrorismus Die Bedeutung des Islam im Kontext von religiös-fundamentalistischem Terrorismus Innenpolitische Maßnahmen zur Terrorbekämpfung und ihr Spannungsverhältnis zur FDGO Die Anti-IS-Koalition: Ein wirksames Bündnis gegen den globalen Terrorismus? Die UN – Ein zahnloser Tiger der globalen Konfliktbewältigung? (Wie) sollte der UN-Sicherheitsrat reformiert werden? Das Konzept R2P im Konflikt zur Souveränität eines autonomen Staates. Scheitert die internationale Staatengemeinschaft bei der Herstellung eines positiven Friedens?				
		• beschreiben Handlungs-möglichkeiten der UNO hinsichtlich internationaler Frie-denssicherung.	• analysieren Möglichkeiten des UN-Sicherheitsrats zur Friedenssicherung und Konfliktbewältigung.	• erörtern kriterienorientiert Möglichkeiten und Grenzen des UN-Sicherheitsrats zur Friedenssicherung, auch im Hinblick auf veränderte Kon-fliktstrukturen.	

	Wie kann der Einsatz der Bundeswehr im Rahmen von Auslandseinsätzen verfassungsrechtlich legitimiert sein? Kann die Parlamentsarmee den gegenwärtigen Ansprüchen eines Systems kollektiver Sicherheit hinreichend gerecht werden? Die NATO – Ein veraltetes Relikt? Brauchen wir eine europäische Armee? Chancen und Grenzen des burden sharing in der Sicherheitspolitik	• beschreiben die Außen- und Sicherheitspolitik Deutschlands als Teil internationaler Bündnisse zur Friedenssicherung und Systeme kollektiver Sicherheit (u. a. NATO, EU).	• arbeiten verfassungsrechtliche Grundlagen für die Einbindung Deutschlands in Systeme kollektiver Sicherheit heraus.	• erörtern kriterienorientiert deutsche und europäische Sicherheitspolitik und die Rolle der Bundeswehr in transnationalen und internationalen Zusammenhängen.	
	Entwicklungspolitik als präventive Friedenspolitik? Hilfe zur Selbsthilfe oder Schaffung neuer Abhängigkeitsverhältnisse? – Maßnahmen und Ziele deutscher Entwicklungspolitik Kann die deutsche Entwicklungspolitik Fluchtursachen wirksam bekämpfen?	• beschreiben Ziele deutscher Entwicklungspolitik.	• erläutern Maßnahmen deutscher Entwicklungspolitik (u. a. wirtschaftliche Kooperationen, Hilfe zur Selbsthilfe).	• überprüfen kriterienorientiert deutsche Entwicklungspolitik als Teil einer präventiven Friedenspolitik.	

	Frieden, Knappheit, Konflikt, Sanktionen				

Der Unterricht wird **fünfstündig** in vier Schulhalbjahren erteilt, jener der eA-Kurse beinhaltet neben einer größeren Ausdifferenziertheit der Gegenstandsbereiche auch eine stärkere Vertiefung, ferner eine intensiveres wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und Reflexion des eigenen fachspezifischen Vorgehens (vgl. KC, S. 15).
Erläuterungen zu den Verbindungen zwischen dem Gegenstandsbereich und den Basis- und Fachkonzepten lassen sich dem KC auf Seite 31 entnehmen.
Es wird eine 270**-minütige Klausur** gestellt, in der „die Schülerinnen und Schüler schrittweise an die Anforderungen der Abiturklausuren herangeführt“ (vgl. KC, S. 35) werden. Die Klausur ist so anzulegen, dass stets die im Unterricht vermittelten Kompetenzen unter Einbezug des Materials überprüft und die drei Anforderungsbereiche berücksichtigt werden, der Schwerpunkt liegt im Anforderungsbereich II, die Anforderungsbereiche I und III müssen angemessen enthalten sein; die Klausur bezieht sich auf den jeweiligen Unterrichtsstand (vgl. ebenda).
Das Verhältnis zwischen den schriftlichen Leistungen (die Klausur) und den sonstigen Leistungen (z.B. aktive Teilnahme am Unterricht, Ergebnisse von Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit und deren Darstellung, Präsentationen etc. (vgl. KC S. 34f)) beträgt **40 zu 60 Prozent**.

Schuleigenes Kerncurriculum für Jahrgang 13.2 eA					
Gegenstandsbereich	Mögliche Problemstellungen	Kompetenzerwerb am Ende von 13.2 (lt. KC S. 32f)			mögliches Material
		Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	
Basiskonzept	*Fachkonzept*	Die Schülerinnen und Schüler...			
Chancen und Risiken weltwirtschaftlicher Verflechtungen	Ökonomische Globalisierung – Chance oder Gefahr für die Wirtschaft der BRD? Globalisierung – Ein Naturgesetz? - Wie kann Globalisierung gestaltet werden? Der Zusammenhang von Globalisierung, Pluralismus und Populismus Wie entstehen Kostenvorteile durch internationale Arbeitsteilung? Ist Deutschland dem globalen Wettbewerb gewachsen? - Eine Standortanalyse	• beschreiben Merkmale der ökonomischen Globalisierung (u. a. Welthandelsvolumen und -ströme, Direktin-vestitionen)..	• analysieren internationalen Handel mithilfe ökonomischer Erklärungsansätze • (u. a. absolute und komparative Kostenvorteile, intra-industrieller Handel).	• erörtern kriterienorientiert die Bedeutung von Standortfaktoren im globalen Wettbewerb.	Buchner Politik-Wirtschaft Qualifikationsphase 13 – Kapitel 5-8 Abibox: Internationale Wirtschaftsbeziehungen
Ordnungen und Systeme *Interaktionen und Entscheidungen*	Welche Chancen und Gefahren bergen Freihandel und Protektionismus für verschiedene Länder?	• beschreiben Leitbilder der europäischen Außenhandelspolitik (Freihandel und Protektionismus) und deren Instrumente.	• analysieren nationale und europäische Handelspolitik im Hinblick auf tarifäre und nichttarifäre Handelshemmnisse.	• erörtern Möglichkeiten und Grenzen von Handelsregimen (u. a. WTO, internationale Handelsabkommen).	

	Ist die Außenhandelspolitik Trumps langfristig für die USA ein Gewinn? Freihandel oder Protoektionismus? - Die Freihandelspolitik der EU Eine Welt voller Handelskriege? - Chancen und Grenzen der WTO Die WTO als Instrument mächtiger Industrienationen?				
	Äthiopien – Wohlstand durch Freihandel? Was ist Wohlstand? - Indikatoren im Vergleich China: Werkbank der Wlr oder Hochtechnologie-standort? China: Neue Welt(ordnungs)macht? *Markt, internationale Regime, Kooperation, Effizienz, Gerechtigkeit*	• beschreiben die Integration von Schwellen- und Entwick-lungsländern in ökonomische Globalisierungsprozes-se.	• vergleichen ausgewählte Schwellen- und Entwick-lungsländer mithilfe von Wohlstandsindikatoren (u. a. Bruttoinlandsprodukt, Gini- Koeffizient, Human Development Index, Index of Sustainable Economic Welfare, Happy Planet Index).	• erörtern kriterienorientiert Zukunftsperspektiven von Schwellen- und Entwicklungsländern in ökonomischen Globalisierungspro-zessen.	

Der Unterricht wird **fünfstündig** in vier Schulhalbjahren erteilt, jener der eA-Kurse beinhaltet neben einer größeren Ausdifferenziertheit der Gegenstandsbereiche auch eine stärkere Vertiefung, ferner eine intensiveres wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und Reflexion des eigenen fachspezifischen Vorgehens (vgl. KC, S. 15).

Erläuterungen zu den Verbindungen zwischen dem Gegenstandsbereich und den Basis- und Fachkonzepten lassen sich dem KC auf Seite 31 entnehmen.
Es wird eine **90-minütige Klausur** gestellt, in der „die Schülerinnen und Schüler schrittweise an die Anforderungen der Abiturklausuren herangeführt“ (vgl. KC, S. 35) werden. Die Klausur ist so anzulegen, dass stets die im Unterricht vermittelten Kompetenzen unter Einbezug des Materials überprüft und die drei Anforderungsbereiche berücksichtigt werden, der Schwerpunkt liegt im Anforderungsbereich II, die Anforderungsbereiche I und III müssen angemessen enthalten sein; die Klausur bezieht sich auf den jeweiligen Unterrichtsstand (vgl. ebenda).
Das Verhältnis zwischen den schriftlichen Leistungen (die Klausur) und den sonstigen Leistungen (z.B. aktive Teilnahme am Unterricht, Ergebnisse von Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit und deren Darstellung, Präsentationen etc. (vgl. KC S. 34f)) beträgt **30 zu 70 Prozent**.

3. Schulbücher und Materialien

8. Jahrgang

Mensch & Politik S I 8. Schuljahr Politik-Wirtschaft, Schroedel, ISBN 978-3-507-**11600**-9

9./10.Jahrgang

Mensch & Politik S I 9./10. Schuljahr Politik-Wirtschaft, Schroedel, ISBN 978-3-507-**11605**-4

11. Jahrgang

verbindlich: Praxis Berufs- und Studienorientierung Sekundarstufe II, Braunschweig (Westermann) 2018

es wird kein Arbeitsbuch verbindlich eingeführt, Entscheidung FK vom 19.03.2019,

Optionen zur Arbeit u.a.:

Mensch & Politik Sekundarstufe II, Klasse 11, Braunschweig (Westermann) 2018

Politik-Wirtschaft. Einführungsphase, Bamberg (Buchner) 2018

politik.wirtschaft.gesellschaft. Einführungsphase, Leipzig (Klett) 2018

Sekundarstufe II

Es sind keine Lehrmaterialien eingeführt.
Es sei auf die entsprechenden Lehrwerke aus den Verlagen Auer/Klett, Buchner, Schroedel und Brinkmann.Meyhöfer (Abibox) hingewiesen.
Im Ergänzungsfach ist der Verzicht auf ein Lehrbuch möglich.

Die Fachgruppe soll mit den click-and-teach-Materialien der Buchnerbücher ausgestattet sein.

4. Leistungsbewertung

4.1 Anzahl und Dauer der schriftlichen Leistungen im Verhältnis zu sonstigen Leistungen

Jg.	Anzahl/Dauer der Arbeit(en)	Anteil: schriftliche Leistungen	Anteil: sonstige Leistungen
8	8/1: 1 (ca. 45min) 8/2: 1 (ca. 45min)	ca. 1/3 ca. 1/3	ca. 2/3 ca. 2/3
9	9/1: 1 (ca. 45min) 9/2: 1 (ca. 45min)	ca. 1/3 ca. 1/3	ca. 2/3 ca. 2/3, darunter Reflexion über das SOP (15%-20%)
10	10/1: 1 (ca. 45min) 10/2: 1 (ca. 60min) je länger die Klassenarbeit konzipiert wird, desto höher sollte der Anteil der schriftlichen Leistungen an der Gesamtleistung sein	ca. 1/3 ca. 1/3	ca. 2/3 ca. 2/3
11	11/1: 1 - Praktikumsbericht 11/2: 1 (ca. 90min)	40% 40%	60% 60%
12 /13	**gA als reine Auflagenkurse** 12/1 und 12/2 respektive 13/1 und 13/2: je Semester 1 Klausur (ca. 90min)	40%	60%
12	gA/eA 12/1: 2 Klausuren (ca. 90min) *gilt nur für P4/P5-Schüler*innen, für die übrigen gelten die Regeln der Auflagenkurse (s.o.)* 12/2: - gA: 1 Klausur (ca. 135min) *gilt nur für P4/P5-Schüler*innen, für die übrigen gelten die Regeln der Auflagenkurse* - eA: 1 Klausur (ca. 180min)	40% 40%	60% 60%
13	gA – **auch** für P5-Prüflinge 13/1: 1 Klausur (90min) 13/2: 1 Klausur (90min) gA/eA – für P1 bis P4-Prüflinge 13/1 - gA: Art und Dauer (220min) - eA: Art und Dauer (270 min) 13/2 - 1 Klausur (ca. 90min)	40% 40% 40% 40% 40%	60% 60% 60% 60% 60%

Laut KC Sek I (S. 20) dürfen die schriftlichen Leistungen nicht weniger als ein Drittel der Gesamtleistung ausmachen und laut KC Sek II (S. 35) dürfen die schriftlichen Leistungen nicht weniger als ein Drittel, jedoch auch nicht mehr als die Hälfte der Gesamtleistung ausmachen.

4.2 Beispiel: Informationsblatt für sonstige Leistungen

Kriterien zur Vergabe von mündlichen Noten und weitere Bestandteile der sonstigen Leistungen

Name: Kurs/Klasse: Fach: Politik-Wirtschaft

Kriterien/Bestandteile	Gewichtung	Selbstein-schätzung
Ich bringe sinnvolle Beiträge ins Unterrichtsgespräch ein.	hoch	
Ich beteilige mich regelmäßig im Unterricht.	hoch	
Meine Beiträge sind sachangemessen, weder zu kurz noch ausschweifend.	mittel	
Ich bin auf die Unterrichtsthemen gut vorbereitet; das schließt die Anfertigung von Hausaufgaben ein.	hoch	
Ich bin aufmerksam, folge dem Unterricht und kann jederzeit gefragt werden.	mittel	
Ich lenke meine Mitschüler/innen nicht ab.	mittel	
Ich habe meine Unterrichtsmaterialien immer dabei.	hoch	
Ich erweise mich bei Gruppenarbeiten als teamfähig und sorge mit dafür, dass handouts etc. pünktlich fertig gestellt werden.	hoch	
Präsentationen, Vorträge Referate	--	
freiwillige zusätzliche Leistungen	--	
Ergänzungen:		

Ich möchte dieses Halbjahr folgende mündliche Note als Wunschziel erreichen:
Woran werde ich besonders arbeiten:
Ich wünsche mir, dass